

„Ich bin noch ganz voll der galle!“

Mozarts Kampf um sein freies Künstlertum

Szenische Lesung

Till Krabbe Sprecher

Berthold Possemeyer Bariton & Hammerklavier



Mozart war der erste große Komponist, der sich den meist demütigenden Fesseln einer Anstellung bei Hofe entzog und den Sprung wagte, „freier Unternehmer“ zu sein. In diesem Schritt spiegelt sich die „andere Revolution“, wie es Giorgio Strehler einmal nannte, die Loslösung von feudaler Gängelung und Bevormundung. Diese Art Revolution, die unendlichen Hindernisse, die sich dieser Befreiung in den Weg stellten, die Schmerzen und Verzweiflungen dieses Vorgangs finden sich in großer Zahl in Mozarts Briefen und Gesuchen.

Till Krabbe hat die markantesten Stellen ausgewählt und zeichnet in einer szenischen Lesung ein Bild von diesem Kampf.

Berthold Possemeyer singt dazu einige von Mozarts Liedern, in denen sich dieser Prozess widerspiegelt.

„Den Zwiespalt zwischen dem aufmüpfigen, aufbegehrenden Junggenie und dem mit sich selbst um Gehorsam gegenüber dem Vater ringenden Sohn, die lebenslange Zerrissenheit des seiner Berufung bewussten Künstlers, des gegen die Zwangsarbeit des Stundengebens und die verständnislose Arroganz des Adels zur Wehr setzenden Untertanen, des ironisch-bissigen Kritikers der musikalischen Zeitumstände wie der Kastratenmanie und des „Welschlandparoxysmus“ – dies alles ließ Till Krabbe das Publikum in allen Nuancen des Mitempfindens und Mitleidens, in Mimik und Tonfall nacherleben. Eindringlich und lebensnah deuteten die beiden „Mozarts“, der ausschließlich Mozarttexte zitierende Briefeschreiber Till Krabbe und der sich selbst am Hammerflügel begleitende Berthold Possemeyer, die mindestens „zwei Seelen“ in des Künstlers Brust – eine bemerkenswerte Alternative zu den gegenwärtig inflationären Gedenkkonzerten oder zu den zahllosen wissenschaftlichen Versuchen der Annäherung, Interpretation und Huldigung.“

FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG